



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 - 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 22/09

18. März 2009

Bahnlärm: EU-Kommissar antwortet Eisel

EU-Kommissar Antonio Tajani hat dem Bonner Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel mitgeteilt, dass die EU-Kommission eine Initiative „mit dem Ziel rechtsverbindlicher Lärmdifferenzierung der Trassenpreise“ ergreifen wird. Eisel begrüßte dies als einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung von Bahnlärm: „Die Kosten für diejenigen zu erhöhen, die laute Loks und Güterwagons einsetzen, ist sicherlich ein wirksames Mittel. Auf diesem Weg müssen wir zügig voranschreiten.“

Eisel hatte die EU-Kommission in einem Schreiben Mitte Februar aufgefordert, konsequenter gegen Bahnlärm vorzugehen. In seiner Antwort erinnert der zuständige EU-Kommissar Tajani – der Italiener ist zugleich Vizepräsident der Kommission – an das so genannte ‚Greening Transport‘ Paket vom Juli 2008, das die Einführung von finanziellen Anreizsystemen zur Reduzierung von Bahnlärm ankündigt. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Hierzu wird die Kommission einen Vorschlag zur Änderung der Richtlinie 2001/14/EG mit dem Ziel rechtsverbindlicher Lärmdifferenzierung der Trassenpreise vorlegen und weitere Maßnahmen ergreifen, um die Aktivitäten einzelner Mitgliedsstaaten zu koordinieren. Die dargestellten Maßnahmen werden innerhalb der nächsten Jahre dazu führen, dass sich die Lärmemissionen entlang der Hauptachsen des Schienengüterverkehrs in Europa deutlich reduzieren.“

Zu dem von Eisel kritisierten Einsatz von Dieselloks auf voll elektrifizierten Bahnstrecken im Rheintal verweist der Kommissar darauf, „dass diese insbesondere im grenzüberschreitenden Verkehr eingesetzt werden, da es in Europa unterschiedliche Bahn-Stromsysteme gibt. An fast jeder Landesgrenze müssten elektrische Lokomotiven gewechselt werden, mit entsprechenden Verzögerungen und Logistikkosten.“ Ein Verbot des Einsatzes von Diesellokomotiven stünde nicht nur im Widerspruch zur europäischen Klimaschutz- und Verkehrspolitik, sondern auch zum Zugangsrecht für Eisenbahnverkehrsunternehmen zur Bahninfrastruktur. Weiter schreibt der EU-Kommissar: „Da aber in den vergangenen Jahren mehrere Hersteller so genannte Mehrstromlokomotiven auf den Markt gebracht haben, die bei akzeptablen Mehrkosten grenzüberschreitend eingesetzt werden können, hoffe ich, dass diese mittelfristig zu einem Rückgang des Einsatzes von Diesellokomotiven auf elektrifizierten Bahnstrecken führen werden.“

Eisel sagte dazu: „Dass man Dieselloks einsetzt, weil Elektroloks an der Grenze gewechselt werden müssten, ist nur im grenzüberschreitenden Verkehr ein Argument. Jetzt gilt es zu prüfen, wie Dieselloks nationalen Verkehr eingesetzt werden, obwohl dafür keine Notwendigkeit vorliegt.“ Eisel kündigte dazu weitere Anfragen an die Bundesregierung an.